

Gia Edzgeradze

Carrots and Parrots

Ich möchte warnen: Eines schönen Tages werden wir entdecken, dass alles, uns eingeschlossen, vom Sein überflutet ist. Ringsum wird sich alles erwachend regen, und wir werden begreifen, dass in jedem Augenblick eine Existenzlawine von unvorstellbarer Formenvielfalt über uns hereinbricht. Dieses wilde, archaische Urerlebnis wird Namen und Zeichen in Luft auflösen, damit werden die durchsichtigen Mythen unserer »Einsichten« zerschellen und unsere Chance dahin sein, solche Mythen zu schaffen. Wir werden mit äußerster Klarheit erkennen, dass auch unsere Existenz völlig von diesem globalen biologischen Körper bedingt ist, der sich regt, rennt, schreitet, schwimmt, kriecht, überall, andauernd, hoch oben, tief unten, im Dunkeln, im Stockfinsternen, im Licht, im Dunst, der hinausdrängt, sich durchzwängt, auftaucht, schnuppert, krabbelt ... und dieser ganze Kampf, um da zu sein – organisch, im Körper, im Schleim, im Blut, in den Knochen, in den Muskeln, in den Sehnen und so weiter und so fort.

In dieser Bewegung, in diesem Kampf, will niemand und nichts nachgeben, sonst verliert er oder es seinen Platz im Raum, wie die orangerote Karotte im Magen des weißen Wuschelhäschens. Bald wird diese knallrote Karotte gar nicht mehr da sein. Kein Name, kein Mythos wird mehr sein.

Dann wird die gewaltige Kraft dieser Empfindungen uns klar vor Augen führen, dass uns die Zeit gar nicht ausreicht, um qualvoll und geduldig die Idee eines außerkörperlichen Seins zu schmieden, von der Zeit für die Umsetzung dieser Idee im Geist ganz zu schweigen. Das ist es, wovon ich reden will.

Ich werde allerdings über die Karotte sprechen, die sich erst vor kurzem in mein Interesse hineingebohrt hat und zu einer der wichtigsten Komponenten im Instrumentarium meiner »Metasprache« geworden ist. Jetzt kann ich es gar nicht mehr erwarten,

mich zu erleichtern, das heißt die grundlegenden Bedeutungsebenen herauszuschälen, mit denen sich die Karotte als Zeichen hat befrachten können, dank der Beschädigung und Begrenztheit unseres Seelenlebens natürlich. Dieses rotiert auf Schritt und Tritt um seine ungelösten Probleme und bevölkert mit ihnen die reine Welt der Zeichen, welche die Funktion haben, vollkommen reine Images der universalen Spiele in ihren endlosen Erscheinungsformen zu sein.

ÜBER DIE KAROTTE ALSO

Zugegeben, während sich der Apfel so erfolgreich und elegant hat schminken und in das leuchtende Gewand einer Schönheit hat kleiden können (aus diesem Grunde hat die Menschheit schon ordentlich Sünden angesammelt), ist die Karotte wirklich ihrer natürlichen Gestalt treu geblieben und hat ihr biologisches Prinzip unverbrämt entblößt. Sie hat stets blank und unverzerrt die stickige Finsternis dieses Raumes widergespiegelt. Offen und unverhüllt haben sich ihre erotischen Potenzen in ihrer brutal archaischen Form ausgedrückt, die im Laufe unserer langen Geschichte mit dem männlichen Glied gleichgesetzt worden ist. Sie hat sich keiner kulturellen Anverwandlung, also Ästhetisierung durch die Zeit, unterziehen lassen (wie alle übrigen Objekte der Welt). Alle diese Eigenschaften bestätigen die Karotte zu Recht in ihrer sakralen Rolle, »Glied (Penis) des Universums« zu sein, das tief und bis zum Schaft in die Scheide von Mutter Erde eingedrungen ist. Selbst die skrupellose und beleidigende Geste ihres gewaltsamen Herausziehens aus dieser Scheide (dem Paradies der gegenseitigen Verklammerung) schmälert ihre Würde nicht: Sie bleibt immer kerzengerade, sogar zwischen den Zähnen des Wuschelhäschens.

So sieht der Stolz der biologischen Mission aus, und es gibt leider keinen Zweifel, dass diese Mission (am Beispiel der Karotte) entweder alles zudeckt oder aber allem zugrunde liegt.

Die Illusionen sind überhaupt ziemlich durchsichtig geworden. Wir sehen nun mit eigenen Augen (da wir ja eines schönen Tages plötzlich unserer realen Situation bewusst geworden sind), dass wir uns nicht von der Stelle bewegt haben und auch nirgendwohin können, weil wir uns mit Haut und Haar innerhalb des Karotten- »Psychoparasystems« befinden und darin aufgehen. Eine andere Realität lässt sich leider – und zur Enttäuschung von nur sehr wenigen – nicht absehen.

Kierkegaard hat mir einmal gesagt: Im Gespräch schweigt der Mensch mehr als beim Schweigen. Richtig. Beim Reden werden im Grunde nur Themen aus dem erwähnten Systembereich besprochen; man artikuliert mit äußerster Präzision und kaut doch nur die Qualitätsmerkmale aller Begriffe durch, die allesamt von Karottenqualität sind, wie zum Beispiel: Nutzen, Nährwert, Preise, Konsummöglichkeiten, Zufriedenstellung, Attraktivität, leichte Verdaulichkeit, Gewinn, Verlust, Verbreitung, Verteilung und so weiter und so fort.

DAS IST WIRKLICH DAS SCHWEIGEN DES GROSSEN STUMMEN

Die traurige Tatsache ist eben, dass wir im Eifer unserer humanistischen Leidenschaften (oder Sentiments) schlicht vergessen haben, dass uns jemand diese Karotte vor langer Zeit, noch ganz am Anfang, in den Hintern gesteckt und so abgebrochen hat, dass wir sie unbemerkt bis heute tragen und immer tragen werden. Was für gigantische Anstrengungen haben wir unternommen (Philosophie, Religion, Wissenschaft), und wir tragen sie immer noch!

Nun denn, bei der Interpretation des »orangeroten Karottenbergs« erkennen wir ein sinnliches Zeichen, mit dessen Hilfe es uns gelingen soll, aus dem Bild die Idee unserer Überflutung durch das totale, allgegenwärtige biologische Sein herauszulesen. Nur dieses Sein ist uns zugänglich, nur dieses Sein kennen wir. Unsere Hoffnungen und Träume von einer außerkörperlichen Existenz – sie sind die dummen, bunten Vögel, die schon beim Auffliegen zur Rückkehr verurteilt sind, zurück in die gebieterische Formlosigkeit des Substantiellen, das asthmatisch im Zyklus von Geburt und Tod um Luft ringt. Deshalb ist all das, was die Potenz dieser Vögel (freies Fliegen, Zwitschern, Glücksstreben usw.) ausmacht, Dusel und Illusion. Die wunderschönen Flügel unserer Gefühlsvögel schlagen vergeblich, sie stecken mit den Köpfen im Massiv der aufgetürmten Existenzlawine. Wie sehr wir auch versuchen, uns mit Illusionen selbst zu täuschen, in welchen Träumen vom freien Firmament wir uns auch wiegen, alle diese Farben, diese Flügel, in denen das Flattern nachbebt, sind doch nur Kinder und Erbe dieser Gebirgsmassive. Imposant fallen ihre Steilhänge zu den Ursprüngen ab und vereinigen sich mit der Erde und ihrem Inneren dort, wo die Empfängnis ist und der Schleim, die Vermutung und die Beschwörung. Wo Vieles bleibt immer Vieles bleiben wird, alles andere ist verboten.

Den Fluch haben wir vom Vater mitbekommen.

Aus dem Russischen
von Annelore Nitschke

Let this be a warning: One fine day we will discover that all things, including ourselves, are inundated with being. Everything around us will awaken and stir, and we will perceive the existential avalanche of an inconceivable wealth of forms descending upon us each moment. In this wild, archaic, primal experience, names and signs will vanish into thin air, exploding the flimsy myths of our "insights" and robbing us of the chance to create such myths. We will realize with utmost clarity that our own existence, too, hinges on this global biological body which moves, runs, strides, swims and crawls, everywhere and constantly, way up high and deep down, in the gloom and the pitch-dark, in the light and in the haze, which pushes and squeezes, surfaces, starts sniffing, swarms ... and this struggle to be there, organically, in the body, the slime, the blood, the bones, the muscles, the sinews and so on and so forth.

In this movement, this struggle, no-one and nothing wants to give way for fear of being ousted, just like the bright orange carrot in the stomach of the white fuzzy rabbit. Soon this bright red carrot will have disappeared. No name, no myth will be left.

Then the enormous power of these sensations will make us clearly aware that we have nothing like the time needed to painfully and patiently embrace the idea of an extracorporeal existence, not to mention the time for the spiritual translation of this idea. This is what I want to talk about.

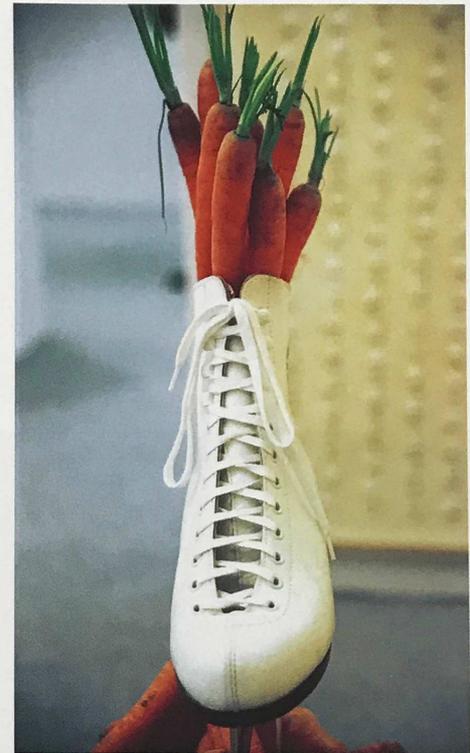
I shall, in fact, talk about the carrot which only recently pierced my mind and has become one of the most important components in my "metalanguage". Now I can hardly wait to unburden myself, i.e. to single out the fundamental levels of meaning which the carrot as a sign has been able to take on, thanks of course to the deficiencies and limitations of our psychoactivity. Wherever one goes it revolves around its unresolved problems and inhabits the pure world of signs which function as completely pure images of the universal games in their endless manifestations.

ABOUT THE CARROT, THEN

While the apple, admittedly, has successfully put on elegant make-up and the shining robe of a beauty (which is why mankind has accumulated its fair share of sin), the carrot has been honest, remained true to its natural shape and bluntly exposed its biological principle. It has always purely reflected the stale darkness of this room without any distortion. Openly and nakedly, its erotic potential has come out in its brutal archaic form which, through our long history, has become equated with a penis. It has, in the course of time and unlike all the other objects in this world, defied cultural assimilation, or estheticization. These characteristics truly confirm the carrot's sacred role of being "the mighty prick of the universe" which has entered the vagina of Mother Earth up to the hilt. Its pride is not even impaired by the unscrupulous and insulting gesture of forcefully removing it from that vagina. It invariably remains erect, even between the teeth of the fluffy rabbit.

This reveals the pride of the biological mission, and there can unfortunately be no doubt that this mission (as shown by the carrot) either covers up everything or underlies it all.

Our illusions have anyway become quite transparent. We can now see for ourselves (having suddenly become aware of our real situation one fine day) that we have marked time and have nowhere to go because we are an integral part of the carrot



Gallery Michael Beck
Art Cologne, 1998

"psychoparasystem" into which we merge. Unfortunately, no other reality is in sight (to the disappointment of very few of us). Kierkegaard once told me that "people keep a greater silence during conversations than when they are quiet." Correct. Conversations basically deal only with subjects from the region of the above-mentioned System; people articulate with utmost precision and yet they only discuss the features of terms which are all of the carrot type, such as benefit, nutritional value, prices, consumption opportunities, satisfaction, attractiveness, easy digestibility, profit, loss, dissemination, distribution, and so on and so forth.

THAT REALLY IS THE SPEECHLESSNESS OF THE GREAT SILENCE

The sad thing is that the enthusiasm of our humanist passion has simply made us oblivious of the fact that long ago, at the very beginning, someone thrust this carrot up our backside and broke it off in such a manner that we still carry it around with us and will, even though we are unaware of it. Think of the gigantic efforts we have made (in philosophy, religion, science), and it is still with us.

Well, then, interpreting the "orange carrot mountain" lets us see a sensory symbol which is designed to help us realize the idea of being inundated with ubiquitous biological being in its entirety. This is the only existence open to us, the only one we know. Our hopes and dreams of an extra-corporeal existence are stupid colored birds doomed to return as soon as they fly up, back to the imperative shapelessness of the substantial which asthmatically gasps for breath in the cycle of birth and death. Anything in the power of these birds (free flight, chirping, the pursuit of happiness) is daze and Illusion. Our sensory birds flap their wonderful wings in vain, their heads are buried in the massif of the existential avalanche which looms large. Try as we may to deceive ourselves with illusions and harbor dreams of freedom in the heavens, all these colors, these wings which tremble as if still flapping, are but children of, and heirs to, these massifs. Their steep slopes drop dramatically to the origins and unite with the earth and its bowels where there is slime and the embryonic beginning of life, conjecture and entreaty. Where all kinds of things will always remain aquantity, the rest is forbidden.

The curse we deserved was bestowed upon us by the father.